

## Firmen &amp; Fakten

**Deutschland-Tourismus nimmt wieder Fahrt auf**

Der Deutschland-Tourismus arbeitet sich nach dem Ende der Beschränkungen zunehmend aus dem Corona-Tief. Die Zahl der Übernachtungen von Reisenden in Hotels, Pensionen und Co. stieg im März gegenüber dem Lockdown-Monat des Vorjahres um 175,7 Prozent auf 25,1 Millionen, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Ein Jahr zuvor galt wegen der Pandemie ein Beherbergungsverbot für Privatreisende. Das Niveau des Vorjahresmonats März 2019 wurde aber noch um knapp ein Viertel (minus 23,7 Prozent) unterschritten. (DPA)

**Bitcoin fällt unter 30.000 Dollar**

Die Talfahrt von Digitalwährungen wie Bitcoin setzt sich fort. Am Dienstag fiel der Kurs der ältesten und bekanntesten Kryptowährung auf der Handelsplattform Bitfinex unter die Marke von 30.000 Dollar. Mit 29.833 Dollar wurde in der Nacht auf Dienstag der niedrigste Stand seit Juli 2021 markiert. Noch vor wenigen Tagen hatte ein Bitcoin über 10.000 Dollar mehr gekostet. Auch andere Digitalwerte wie Ether, XRP oder Dogecoin gaben nach. Als Hauptgrund für den Sinkflug auf dem Kryptomarkt gilt die Zinswende vieler Zentralbanken. (DPA)

**Umfrage: Auto bleibt beliebtestes Verkehrsmittel**

Ungeachtet des politischen Werbens für Bus und Bahn fährt die große Mehrheit der Menschen in Deutschland nach wie vor am liebsten mit dem Auto. 70 Prozent der Befragten nannten in einer Umfrage das Auto als das Verkehrsmittel, das ihre Bedürfnisse am besten erfüllt. Dabei sind elektrische Autos inbegriffen. Zug, S-Bahn, Straßenbahn und Bus rangieren dagegen hinter Gehen und Radfahren. Das Umfrageinstitut Yougov befragte insgesamt 4173 Menschen im Januar und Februar, also vor Beginn des Ukraine-Kriegs und dem Benzinpreissprung. Auftraggeber war die Versicherung HUK Coburg. (DPA)

**Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen steigt weiter**

Die Zahl der Beschäftigten in Pflegeberufen in Deutschland nimmt weiter zu – trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Fachkräftemangels. Im Jahr 2021 seien rund 1,67 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig in der Pflege beschäftigt gewesen, rund 44.300 mehr als ein Jahr zuvor, teilte die Bundesagentur für Arbeit zum „Tag der Pflegenden“ mit, der an diesem Donnerstag begangen wird. In der Altenpflege habe die Zahl binnen eines Jahres um rund 12.700 auf 627.900 zugenommen, in der Gesundheitspflege um 31.600 auf 1,04 Millionen. Der Anstieg verteilte sich sowohl auf Vollzeit- als auch auf Teilzeitbeschäftigte. Der Trend ist seit 2017 ungeboren. (DPA)

**Rheinmetall rechnet mit Verdopplung des Geschäfts**

Der Panzer- und Artillerie-Hersteller Rheinmetall geht davon aus, dass er sein Geschäft mit der Bundeswehr künftig verdoppelt. In den vergangenen Jahren habe man pro Jahr etwa zwei Milliarden Euro vom Bund bekommen, künftig dürften es mindestens vier Milliarden Euro pro Jahr werden, sagte Rheinmetall-Chef Armin Papperger. Voraussetzung sei, dass der Anteil an den jährlichen Bundeswehr-Investitionen gleich bleiben werde. Kurz nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine hatte Rheinmetall eine Liste von Rüstungsgütern vorgelegt, deren Auslieferung kurzfristig starten könnte. (DPA)

**Deutsche Firmen schütten Rekord-Dividenden aus**

Börsenunternehmen in Deutschland wollen laut einer Studie Rekord-Dividenden an ihre Aktionäre zahlen. Die Firmen aus dem HDax dürften für das Geschäftsjahr 2021 den Höchstwert von gut 57 Milliarden Euro ausschütten, zeigt eine am Dienstag veröffentlichte Auswertung der DZ Bank. Das sei rund ein Drittel mehr als für das Krisenjahr 2020 (42,5 Milliarden). Der deutsche Aktienmarkt habe das Corona-Tief endgültig hinter sich gelassen, schreiben die Autoren. Der HDax umfasst die Unternehmen aus Dax, MDax und TecDax. (DPA)



Christina Diem-Puello mit ihrem Rennrad vor dem Regentenbau in Bad Kissingen.

# Mit dem Rad ganz nach vorne

**Unternehmen:** Mit ihrer Firma „Deutsche Dienstrad“ strampelte sich Christina Diem-Puello aus Unterfranken unter die 50 besten Unternehmerinnen Deutschlands. Warum es sich lohnt, so in die Pedale zu treten.

Von JULIA BACK

Christina Diem-Puello konnte als Kind schon früh Fahrradfahren. Nicht, weil sie besonders talentiert war, wie sie erzählt, sondern weil ihr Opa nicht locker gelassen hat. In die Pedale treten – das ist Familientradition. Urgroßvater Engelbert Wiener hatte in Schweinfurt mit einem kleinen Fahrrad Einzelhandel begonnen, Opa Bernd Seuffert gründete daraus den Fahrradhersteller Winora. Und ihre Mutter, Susanne Puello, ist eine Pionierin des E-Mountainbikes.

Es sind große Fußstapfen, in die Christina Diem-Puello gerade tritt. Mit Erfolg. In einem kürzlich erschienenen Ranking im „Handelsblatt“ wird die 34-Jährige mit ihrer Firma „Deutsche Dienstrad“ unter den besten 50 Unternehmerinnen Deutschlands genannt. Die Nachricht, neben BMW-Aktionärin Susanne Klatten oder Westwing-Gründerin Delia Lachance mit aufgeführt zu sein? Eine Überraschung, sagt sie: „Ich war völlig unvorbereitet, als ich die ersten Glückwünsche bekommen habe.“

**Es muss nicht Berlin oder München sein: „Deutsche Dienstrad“ sitzt in Schweinfurt**

Die 34-Jährige freut vor allem, dem Wirtschaftsstandort Mainfranken eine Stimme zu geben: „Zukunft braucht Herkunft, das ist meine feste Überzeugung.“ Ein Slogan, den die junge Unternehmerin lebt. Ihre Firma hat ihren Sitz nicht in Berlin oder München, Diem-Puello blieb der Familientradition treu und gründete in Schweinfurt: „Wir müssen nicht in den Ballungszentren sitzen, um großartige Themen in Deutschland oder weltweit bewegen zu können.“

Studiert hat die gebürtige Schweinfurterin BWL und Personalrecht. „Aber wie das in einem Familienunternehmen so ist, musste ich alle Stellen einmal durchlaufen, vom Marketing über die Produktion bis zur Logistik“, sagt die Älteste von fünf Geschwistern. Fünf Jahre war sie in den USA, um dort für Winora die E-Mountainbike-Marke Haibike aufzubauen. „Wenn man als Tochter in einem Familienunternehmen groß wird, muss man oftmals mehr leisten als andere, um akzeptiert zu werden.“

Im neu gegründeten Unternehmen „Pexco“ ihrer Familie beschäftigte sie sich dann intensiv mit dem Thema Dienstrad-Leasing. „Die Nachfrage aus dem eigenen Firmenkun-



In Bad Kissingen hat Christina Diem-Puello eine neue Heimat gefunden. Ihr Unternehmen hat seinen Sitz in Schweinfurt.

FOTOS: DANIEL PETER

dennetzwerk wurde so groß, dass ich mich entschlossen habe, mit meinem Mann eine eigenständige Gesellschaft auszugründen“, so Diem-Puello. Nun führen sie das Erbe der Fahrrad-Dynastie in der vierten Generation fort.

Zusammen mit ihrem Mann Maximilian Diem, der für das Thema Digitalisierung zuständig ist, gründet Diem-Puello „Deutsche Dienstrad“. Zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt: 2020, während des ersten Lockdowns. Der Notar habe gefragt, ob sie wirklich ganz sicher sind. „Ich war mir ganz sicher!“, sagt die 34-Jährige.

**Was ist die Geschäftsidee hinter dem Unternehmen „Deutsche Dienstrad“?**

Ihre Geschäftsidee: Firmen ein volldigitales Entwicklungsprogramm zur Verfügung zu stellen, über das diese ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern E-Bikes anbieten können. „Ein Zukunftsmarkt“, sagt Diem-Puello. „Wir gehen davon aus, dass dies in den nächsten zehn Jahren bei allen deutschen Arbeitgebern ein Standardteil des Gehalts sein wird.“ Die Dienstrad-Lösung sei „ein Steuerfördermodell der Bundesregierung über die Gehaltsumwandlung“.

Genau das mache ihr Konzept aus, wie sie vorrechnet: „Wenn ich Mitte 30 bin, zwei Kinder habe, ein Haus gebaut habe, zwei Autos besitze, hat man mal nicht eben so 7000 Euro auf der hohen Kante, um sich zwei E-Bikes für die Familienausflüge am Wochen-

ende zu leisten.“ Dienstrad-Modell mache eben diese Mobilität erschwinglich. „Bei einem 3500 Euro teuren Fahrrad käme die monatliche Rate auf rund 80 Euro – der Mitarbeiter spürt das Netto jedoch nur mit rund 40 Euro.“

Die 34-Jährige spricht, als wäre sie bereits Jahrzehnte im Geschäft – und ist es irgendwie ja auch: „Ich bin im Büro meiner Mama groß geworden.“ Ihre Mutter sei ihr Vorbild. „Die fleißigste Frau mit Mut, Herz, Einsatzbereitschaft und Leistungsbereitschaft. Dank ihr habe ich immer gewusst, dass ich nicht an Elite-Hochschulen studieren muss, sondern auf allen Bildungswegen alles erreichen kann, wenn ich Einsatzbereitschaft und Fleiß zeige.“

**Welche Eigenschaften Unternehmer und Unternehmerinnen haben müssen**

Eine Überzeugung, die ihr die Gründung leicht gemacht hat. „Die wichtigste Eigenschaft eines Unternehmers ist es, Mut zu haben und keine Angst davor zu haben zu scheitern. Ich habe immer gewusst, dass, wenn etwas nicht funktioniert, wir smart genug sind auch wieder auf die Füße zu kommen.“ Mit der gleichen Leidenschaft, mit der die 34-Jährige über das Thema Mobilität redet, spricht sie auch über ihre Rolle als Unternehmerin: „Ich unterstütze Gründungen und begleite junge Menschen auf ihrem Weg.“ Vor allem für Frauen sieht sie sich als „Role Model“.

Zwei Jahre nach Gründung hat Deutsche Dienstrad rund 350.000 Räder vermittelt. „Wir vervierfachen uns jedes Jahr“, sagt Diem-Puello. Unter ihren Kunden befinden sich neben Arbeitgebern aus der Region wie den Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen auch Firmen wie Fressnapf, die Louis Vuitton Moët Hennessy Gruppe oder Bundesligaclubs wie Borussia Dortmund und Eintracht Frankfurt. Ob ein Fußballprofi auf einem Deutsche Dienstrad sitzt, darf die Firmenchefin aus Datenschutzgründen nicht sagen: „Aber wir bringen alle Angestellten der Bundesligavereine auf die Fahrräder, dazu zählen ja auch die Spieler.“

Gestartet mit sieben Angestellten, beschäftigt das Ehepaar heute rund 110 Menschen – 75 davon in Schweinfurt. „Wir haben es geschafft, viele spannende Menschen in die Region zu holen“, sagt Diem-Puello. „Die jungen, innovativen Leute wissen, dass sie nicht mehr in der Großstadt wohnen müssen, auch in einer ländlichen Region ist es schön. Da hat uns Corona in die Karten gespielt.“ Ihrem Team habe sie auch ihren Erfolg zu verdanken: „Alleine wäre ich nie dorthin gekommen.“

Obwohl Schweinfurter Urgestein, wohnt die 34-Jährige inzwischen in Bad Kissingen, wo ihr Mann seine Wurzeln hat. Für Diem-Puello die Chance, öfter aufs Rad zu steigen. Im Sommer fährt sie mit dem E-Bike nach Schweinfurt ins Büro: „Wenn man um 6.30 Uhr losfährt, ist man um 7.30 Uhr am Schreibtisch und hat schon einmal den Kopf frei – das ist traumhaft!“

**Deutsche Dienstrad**

Das Unternehmen Deutsche Dienstrad gründeten Christina Diem-Puello und Maximilian Diem 2020 in Schweinfurt. Die Firma verbindet Arbeitgebende, Arbeitnehmende und Fachhändlerinnen und Fachhändler mit einer volldigitalen Infrastruktur, über die Diensträder bestellt, geleast und verwaltet werden können.

Das Geschäftsmodell: Die „Deutsche Dienstrad“ schließt einen Rahmenvertrag mit einem Unternehmen, das Zugang zu einem Bestell- und Abwicklungsportal erhält. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren bei einer Infoveranstaltung, wie sie ein Dienstrad leasen können und erhalten einen Registrierungslink für ein Portal. Dort sind die Händler zu finden, bei dem sie sich vor Ort ein E-Bike aussuchen können.

Der Händler stellt dann ein passendes Angebot ins Portal ein, das der Firmenangestellte akzeptiert und vom Arbeitgeber freigegeben wird. Mit einem Abholcode kann der Mitarbeiter sein Rad beim Händler abholen. Durch das Steuerfördermodell wird die monatliche Rate vom Bruttogehalt abgezogen – brutto wird also weniger versteuert, der Arbeitnehmende spart.

QUELLE: DEUTSCHE DIENSTRAD, JSC